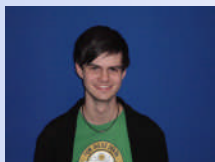
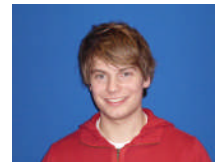


Comenius



von Jannik Weichert und Sebastian Rehmet



Im Rahmen des Comenius-Projektes „Active Young Citizens of Europe“ besuchen zwei Schüler und zwei Lehrer des FLB Schulen in anderen Ländern. Dieses Jahr waren Sebastian Rehmet (AH0804) und Jannik Weichert (AH0804) mit Frau Kienecker und Herrn Spilker in Frankreich zu Besuch, nachdem in Brüssel das Europäische Parlament besichtigt und mit einem französischen Abgeordneten gesprochen wurde.

Erwartungsvoll standen wir nach der Ankunft in Brüssel vor dem Bahnhof und je näher wir unserer Jugendherberge kamen, umso eindrucksvoller wurde Brüssel. Uns wurde sofort klar, wie unterschiedlich die kulturellen Seiten einer Stadt sein können. Anders gesagt: Wir lebten hinter der Fassade einer glitzernden Großstadt. Nichtsdestotrotz war der Kontakt zu den anderen Teilnehmern schnell hergestellt. Bei ein paar Drinks fielen schnell die Sprachbarrieren und die Schweden und Engländerinnen waren uns auf Anhieb sympathisch.

Nach einer relativ kurzen Nacht besuchten wir das Europaparlament in Brüssel. Der französische Abgeordnete Gauzès gehört der konservativen Partei EPP an, die momentan die größte Fraktion im Parlament bildet. Er erklärte, dass das Parlament zwar über die Verteilung des Geldes bestimmt, nicht

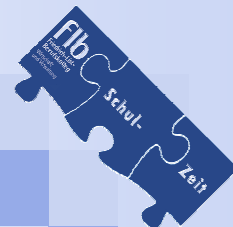


jedoch über dessen Herkunft. Es ist daher auf die Mitgliedsbeiträge der Mitgliedsstaaten angewiesen. Momentan wird der Europäische Diplomatische Dienst neu aufgebaut, es gibt jedoch momentan kein zusätzliches Geld im Vergleich zu früher. Im Vergleich zu NRW hat das Parlament einen geringen Etat. Normalerweise findet in Straßburg das eigentliche Plenum statt, jedoch haben die ebenso regelmäßigen Tagungen in Brüssel die gleiche Entscheidungsgewalt.

Die Teilnehmer des Comenius-Projektes

In Beauvais, einer Stadt nördlich von Paris, waren wir bei einer Gastfamilie untergebracht. Wie jedes Land bekam auch die deutsche Gruppe im Vorfeld ein Thema, welches es zu präsentieren gab: Wie können sich Jugendliche in der EU engagieren? Am Lycée Professionnelle „Les Jacobins“ in Beauvais stellten wir dann gegenseitig die Präsentationen vor. Bei uns ging es darum, an welche Stellen man sich wenden kann für Auslandsaufenthalte jeglicher Art oder der Eingliederung in eine europäische Partei. Natürlich lag im Anschluss an diese Vorträge unser Augenmerk auf den kulturellen Gegebenheiten in Beauvais. Dazu zählen natürlich die Stadt selbst, ihre Museen und einige Bars. Dieser relativ kurze Tag (vormittags „Schule“, nachmittags essen, shoppen und gucken) ging schnell vorüber.

Bericht über ein Treffen in Frankreich & Belgien



Am Ende kamen wir wieder bei unserer Gastfamilie an, in der es immer einiges zu erzählen gab. Bei gutem Wein und einem langen Abend mit prasselndem Kaminfeuer im schönen Loft war auch dieser erste, französische Tag für uns zu Ende.

Der nächste morgen riss uns um 6 Uhr aus den Federn. „Der Bus wartet nicht“ und so trieb uns das Verlangen nach mehr Frankreich und vielleicht auch nach ein bisschen Paris zur Eile. Auf dem Weg zum Hotel bekamen wir einen ersten Überblick von Paris und fuhren am Arc de Triomphe vorbei auf der Champs-Élysées. Da der Bus nur begrenzte Haltemöglichkeiten hatte, mussten wir nun Abschied von den Franzosen nehmen, die in Paris ein anderes Programm geplant hatten. Das Hotel teilten wir zusammen mit den Schweden und Türken, die Tschechen waren ein paar Straßen weiter untergebracht.

Nach dem Check-In besuchten wir den Louvre zusammen mit den Schweden. 3 Stunden Museumsaufenthalt vergingen hier wie im Flug. Erstes Ziel war natürlich die Mona Lisa, die abgesehen davon, dass sie etwas klein erschien, wie erwartet lächelte. Kunstbegeisterte hätten hier sicherlich Wochen zubringen können, doch da unsere Zeit begrenzt war, ging es weiter zum Eiffelturm. Zusammen mit den Schweden erlebten wir einen unvergesslichen Tag in Paris.

Zum Abschluss des Comenius-Projekts trafen wir uns am Abend in einem Restaurant, wo auch die Tschechen und Engländer hinzukamen. Nach einem exzellenten Essen aus französischer Küche mussten wir uns von den Engländern verabschieden, da deren Hotel am anderen Ende von Paris lag, und sie daher nicht mit uns den Abend ausklingen lassen konnten. Mit den Schweden und den Tschechen verbrachten wir die letzten 3 Stunden in unserem Hotelzimmer, wo wir Musik aus allen 3 Ländern hörten und natürlich ländertypische alkoholische Delikatessen probierten. Leider ging dieses letzte Zusammensein viel zu schnell zu Ende und nachdem wir die Tschechinnen sicher zu ihrem Hotel gebracht hatten, ließ sich das Abschied nehmen nicht länger aufschieben. Das viel uns sehr schwer, denn auch wenn es nur 4 Tage waren, hatten wir uns auf Anhieb so gut verstanden, dass es ein Abschied von guten Freunden war. Ein Trost war hier natürlich der Gedanke an unser Wiedersehen im März und nicht zuletzt die unendlichen Möglichkeiten der sozialen Netzwerke, wo wir mit Tweets, Comments und Chats die Entfernungen zwischen uns die nächsten 3 Monate ohne Probleme überwinden können.

Es waren 4 unvergessliche Tage, wo wir viele neue Bekanntschaften knüpfen konnten und Eindrücke von einem Land bekamen, die man als „normaler Touri“ nicht bekommen hätte. Das Comenius-Projekt war somit ein super Kontrast zu unserem Schulalltag in Deutschland, das wir gerne wiederholen werden.



Unvergessliche Eindrücke: Der Eiffelturm